



## **Schwarz – Rot – Bunt**

### **IB Pro Demokratie und Akzeptanz**

Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz sind eine ernst zu nehmende Herausforderung für unsere demokratische Gesellschaft geworden. Die Zahl fremdenfeindlicher Ausschreitungen und gewalttätiger Übergriffe gegen soziale Randgruppen ist deutlich gestiegen, die Akzeptanz undemokratischer politischer Ideologien wächst. Besorgnis erregend, insbesondere bei jungen Menschen.

Unter dem Motto „**Schwarz – Rot – Bunt**. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“ geht der Internationale Bund auf diese Entwicklung ein, engagiert sich für Solidarität und Partizipation und wendet sich aktiv gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Gewalt.

Der Internationale Bund (IB) unterhält an 300 Orten über 700 Einrichtungen der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, so zum Beispiel Bildungszentren, Beratungsdienste und Wohnheime. Er ist unter anderem in den Erziehungshilfen, in der Kindertagesbetreuung, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, den Freiwilligendiensten und in der Jugendsozialarbeit tätig. 12.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützen jährlich etwa 350.000 Menschen, vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, bei der persönlichen und beruflichen Lebensplanung.

### **NEUE STRATEGIE GEGEN AKTUELLE ZUSPITZUNGEN**

Die physische Gewalt gegen Ausländer und Behinderte ist nur der sichtbare Ausdruck von Ressentiments gegenüber Angehörigen anderer Kulturen, Religionen und Lebensformen. Fremdenfeindliche Vorurteile sind aber auch verantwortlich für anhaltende Benachteiligungen von Zuwanderern in der Schule, in der Ausbildung, auf dem Arbeitsmarkt und im Wohnumfeld. Eine Intensivierung, Bündelung, Akzentuierung sowie eine Neuausrichtung bisheriger Aktivitäten des Internationalen Bundes sind deshalb dringend geboten.

Es ist also mehr als bisher notwendig, sich einzumischen. Es geht darum, Einfluss zu nehmen und für die Eindämmung extremistischer Entwicklungen in der Gesellschaft zu sorgen.

Mit dem Programm „**Schwarz – Rot – Bunt**. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“ stellt sich der Internationale Bund dieser Aufgabe und Erwartungshaltung. Er wendet sich gleichermaßen an die Öffentlichkeit und nach innen, an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angesichts der neuen Herausforderungen von „rechts“ geht es darum, den IB in der Öffentlichkeit entsprechend zu profilieren und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Kenntnisse und Verhaltensweisen zu vermitteln, die sie in die Lage

versetzen, ihre Klientel so zu erziehen und zu bilden, dass sie rechtsextremen Einflüssen gegenüber resistent bleibt oder sich aus diesen Einflüssen wieder befreien kann.

## **PROFILIERUNG NACH AUSSEN UND INNEN**

Die in „**Schwarz – Rot – Bunt. IB Pro Demokratie und Akzeptanz**“ zum Ausdruck gebrachten Grundsätze sind Bestandteil des Selbstverständnisses des IB:

Der IB tritt entschieden für Gewaltfreiheit, Solidarität und gesellschaftliche Teilhabe ein. Er wendet sich aktiv gegen jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Gewalt. Dieses aktive Bekenntnis zum demokratischen und sozialen Rechtsstaat trägt zur Schärfung des Profils nach außen bei und entspricht den Erwartungen einer demokratischen Öffentlichkeit.

Neben einem überzeugenden Auftreten nach außen (beispielsweise durch Veranstaltungen, Stellungnahmen und Veröffentlichungen) und der verstärkten, einheitlichen Präsentation des IB nach innen (so durch die Grundsätze des IB, sein Leitbild und seine Führungsgrundsätze) unterstützt, fördert und schult der IB seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Wissen über gesellschaftliche Zusammenhänge, in ihrem Verhalten gegenüber Klienten, Kunden und Teilnehmenden und in

ihrer Einstellung zu dem sie unmittelbar umgebenden Sozialraum, damit sie angesichts der neuen Herausforderungen bestehen können.

**„Schwarz – Rot – Bunt. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“ basiert auf einem Antrag, den die Mitgliederversammlung des Vereins im Mai 2001 in Mannheim beschlossen hat:**

**„Auf der Basis seiner Satzung und seines Selbstverständnisses tritt der Internationale Bund entschieden für Gewaltfreiheit, Solidarität und gesellschaftliche Partizipation aller Mitglieder dieser Gesellschaft ein und wendet sich aktiv gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Gewalt. Er beteiligt sich auf kommunaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene an Programmen und Initiativen, die ein breites Aktionspektrum für Solidarität und Akzeptanz schaffen.**

**Das Engagement des IB erfolgt auf drei Ebenen:**

- 1. Als gesellschaftliche Kraft bezieht er Position und veröffentlicht seine Stellungnahmen sowohl im Rahmen des Verbands als auch in den politischen, gesellschaftlichen und fachpolitischen Gremien, in denen er agiert. Er initiiert und koordiniert trägerübergreifende Aktivitäten und sorgt für schnelles, wirksames und differenziertes Handeln der Beteiligten.**
- 2. Im Rahmen des Projekts ‚Pro Demokratie‘ unterstützt und qualifiziert er seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch zielgerichtete Fortbildungen. Er versetzt sie in die Lage und ermutigt sie, sich in ihrem pädagogischen Alltag für demokratische Regeln und Strukturen einzusetzen und sie vorzuleben und fremdenfeindlichen Orientierungen entgegenzuwirken. Der IB wird sich verstärkt um die Internationalisierung und interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen.**
- 3. Er fördert in allen seinen Arbeitsfeldern die gesellschaftliche und politische Partizipation und interkulturelle Kompetenz der Zielgruppen.“**

„**Schwarz – Rot – Bunt.** Pro Demokratie und Akzeptanz“ besteht also nicht aus mehr oder weniger verbundenen Einzelaktivitäten, sondern versteht sich ganzheitlich, als Teil des Qualitätsmanagements im Verband.

## **ARBEIT FÜR DEMOKRATIE**

Die Gesellschaft, die Politik und die Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit müssen eindeutig und koordiniert auf die aktuelle Situation reagieren. Erziehung und Bildung müssen auf das Zusammenleben in einem vereinten Europa vorbereiten, indem sie einheimischen wie zugewanderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Grundlagen demokratischen Handelns aufzeigen.

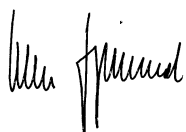
Die Arbeit des IB ist in allen seinen Arbeitsfeldern darauf ausgerichtet, persönliche, berufliche und soziale Perspektiven zu geben und somit materiellen und sozialen Benachteiligungen entgegenzuwirken, die den Nährboden für fremdenfeindliche und gewalttätige Haltungen bilden.

Die Zielsetzungen seiner Arbeit bestehen darin,

- zu Eigenverantwortlichkeit zu erziehen, das Selbstwertgefühl zu stärken, individuelle Unterschiede zu akzeptieren und das Fremde nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung zu verstehen,
- durch Ausbildung und Qualifizierung die Grundlagen für eine materiell gesicherte Existenz und soziale Anerkennung zu vermitteln,
- die Fähigkeit zum differenzierten politischen Urteil zu entwickeln, die gewaltfreie Vertretung eigener Interessen zu unterstützen und demokratische Regeln und Strukturen einzuüben,
- in der Begegnung mit anderen Verständnis und Akzeptanz für unterschiedliche Lebensformen zu zeigen, Konflikte zu erkennen, zu akzeptieren und gewaltfrei auszutragen,
- Menschen mit Migrationshintergrund den gleichberechtigten Zugang zu allen Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen.

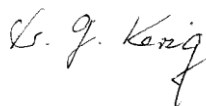
Vom Kindergarten über die Schule und die außerschulische Bildung bis zur Aus- und Weiterbildung müssen Strategien vermittelt werden, die Begegnung, Akzeptanz und Solidarität fördern. Der IB ist bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Frankfurt/Main, im März 2002



Werner Sigmund

Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Gero Kerig

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes



Silvia Schott

Mitglied des Vorstandes